

„Wir waren lange sehr geduldig“

Schulen protestieren mit Sternmarsch gegen Verwaltungspläne / Maroder Fachraumtrakt im HG

Von Christiane Böhm

Göttingen. 15 Bauprojekte für Göttinger Schulen finden sich auf der Maßnahmenliste des Schulstättenentwicklungsplans. Oben an findet sich die Lohbergsschule, auf Platz 15 die Wilhelm-Busch-Schule, die eine Mensa und neue Klassenräume bekommen soll. Dazwischen stehen beispielsweise der Neubau des Otto-Hahn-Gymnasiums und die Grundsaniierung des Fachraumtraktes des Hainberg-Gymnasiums. Wegen gestiegener Baukosten hat die Verwaltung der Stadt neue Vorschläge für die Baumaßnahmen gemacht – Reduzierungen und Verzögerungen wären die Folge.

Die Elternräte von Bonifatiuschule I, Brüder-Grimm-Schule, Hainberg-Gymnasium (HG), Herman-Nohl-Schule und Otto-Hahn-Gymnasium (OHG) wehren sich gegen die Pläne. Sparmaßnahmen seien ohne Rücksicht auf pädagogische Notwendigkeiten und ohne Beteiligung der betroffenen Schulen erarbeitet worden, so die Elternräte in einer gemeinsamen Stel-

lungnahme. Mit einem Sternmarsch von den jeweiligen Schulen zum neuen Rathaus wollen sie am Dienstag, 3. März, ihre Forderungen öffentlich machen. Um 15.30 Uhr ist eine gemeinsame Kundgebung vor dem Neuen Rathaus geplant.

Fenster mit Metallriegeln gesichert

Dringend nötig ist beispielsweise die Sanierung des sogenannten Neubautraktes des Hainberg-Gymnasiums. In dem Trakt – der in den 1960er Jahren erbaut wurde – sind die Fenster vollkommen marode. „Das Holz der Rahmen splittert. Der Wind drückt die Fenster auf, sodass wir viele Fenster mit Metallriegeln schließen mussten“, erklärte HG-Schulleiter Georg Bartelt bei einem Rundgang. Im Fachraumtrakt lassen sich viele Fenster nun gar nicht mehr öffnen oder nur noch kippen. In der Folge herrschten hier im Sommer extrem hohe Temperaturen, im Winter frieren die Schüler, weil es durch die Fenster ziehe, so Bartelt. Zudem ließen sich viele Türen nicht richtig schließen.



Maroder Holzfensterrahmen im „Neubau“ des Hainberg-Gymnasiums. FOTO: PH

Im Jahr 2006 habe er die Sanierung der Fenster das erste Mal beantragt, so Bartelt. „Wir waren lange sehr geduldig.“ Die energetische Sanierung von Fenstern und Gebäudehülle sollte eigentlich 2020 bis 2021 erfolgen. Das ist nun so nicht mehr möglich, weil Asbest in dem Bau gefunden wurde. Deshalb

soll nun der vorhandene Bau abgerissen werden. Stattdessen soll ein kompletter Neubau kommen. Hier soll dann auch HG-Junior untergebracht werden. Dafür aber muss erst eine Machbarkeitsstudie erstellt werden. Das werde eine erneute Verzögerung zur Folge haben, so Bartelt. „Wir wollen eine Zusage,

dass es jetzt ganz schnell geht“, sagte der Schulleiter. Und Lehrer und Schüler wollten beteiligt werden an den Planungen. Parallel zu der Machbarkeitsstudie könnten Planungen mit der Schule doch schon beginnen, so Bartelt.

Nicht gegeneinander ausspielen lassen

Alle Schulen hätten berechnete Forderungen. „Wir wollen uns nicht gegeneinander ausspielen lassen“, sagte Dagmara Wienekamp, stellvertretende Vorsitzende des Elternrates des HG. So sieht das auch Kathrin Körber, Elternvertreterin beim OHG. Beim OHG soll der künftige Neubau nicht mehr vier Stockwerke haben, sondern drei. Weitere dringend benötigte Klassenräume sollen in der benachbarten BBS angemietet werden.

Die Elternräte fordern die Umsetzung pädagogischer Gesichtspunkte bei baulichen Maßnahmen und die Einbeziehung von Eltern, Schülern und Schulleitungen bei Entscheidungen, die die Schulen betreffen.